



Infoblatt

Der Multi-Actor Ansatz in der Gesellschaftlichen Herausforderung 2

1	Der Multi-Actor-Ansatz	1
2	Hintergrundinformation zur Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“	2
3	Wie sollten Akteure eingebunden werden? Welche Informationen sollten im Projektantrag adressiert werden?	3

1 Der Multi-Actor-Ansatz

Im Arbeitsprogramm der Gesellschaftlichen Herausforderung 2 werden zahlreiche Förderthemen (Topics) mit der Anforderung des **Multi-Actor-Ansatzes** ausgeschrieben. Dieser Ansatz basiert auf dem Model eines **interaktiven, nicht linearen Innovationsprozesses**. Entwickelt wurde der Multi-Actor-Ansatz von der **Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI)**. Seine Ziel sind die Entwicklung und der Transfer von Forschungsergebnissen in praktische Anwendungen und biobasierte Produkte und die **Schaffung von neuem Wissen und neuen Ideen, basierend auf den Interaktionen zwischen den beteiligten Akteuren und deren Kompetenzfeldern sowie dem Austausch von (impliziten) Wissen und Erfahrungen**.

Die Förderung und Unterstützung von Wertschöpfungsnetzen setzt die Kooperation unterschiedlicher Akteure voraus. In Projekten mit dem Multi-Actor-Ansatz sind idealerweise alle relevanten Akteure eingebunden: **Landwirtinnen/Landwirte, Beraterinnen/Berater, Dienstleistungsunternehmen, zuständige Behörden, Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler, weiterverarbeitende Industrie, Nichtregierungsorganisationen und andere Akteure bis hin zu Endverbraucherinnen/Endverbrauchern**. Sie alle tragen gemeinsam zu Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft und nachgelagerten Sektoren bei.

Im Rahmen von Netzwerken soll im gegenseitigen Austausch der **Bedarf identifiziert, die Relevanz und die Akzeptanz analysiert sowie Anwendung und Nutzung von neuen Ergebnissen und Erkenntnissen und daraus resultierenden Produkten und Verfahren** sichergestellt werden. Im Idealfall werden im Rahmen der Antragstellung Arbeitshypothesen und Problemlösungen von allen beteiligten Akteuren gemeinsam generiert und im Projektverlauf bearbeitet.

Forschungs- und Innovationsprojekte sollen sich auf diese Weise eng an den Bedürfnissen der Produzenten, Nutzer und Verbraucher orientieren. **Durch die gemeinschaftliche Herangehensweise soll sichergestellt werden, dass die Prozesse und Produkte vom Markt akzeptiert und Verfahren in der Praxis implementiert werden.**

Der Multi-Actor-Ansatz soll folgende Merkmale beinhalten:

- **Nachfragegesteuerte Innovation:** Die Forschung soll sich an dem Bedarf und den Problemen der Nutzerinnen und Nutzer orientieren, und die daraus entstehenden Chancen für neue Verfahren und Produkte aufzeigen. Basierend auf bereits bestehendem (wissenschaftlichem) Wissen und „Good Practices“ sollen innovative Lösungen entwickelt und der Transfer von Wissen aus der Forschung in die Praxis sichergestellt werden.
- Die Forschung soll eine klare Einbindung aller Beteiligten anstreben, um **Synergien von komplementärem Wissen der unterschiedlichen Schlüsselakteure** zu erzeugen. Alle relevanten Akteure, einschließlich Verbraucherinnen und Verbraucher, sollen in alle Phasen der Forschung eingebunden sein. Auch Behörden und Nichtregierungsorganisationen sind in diesem Zusammenhang wichtig.
- Forschungsaktivitäten in **Multi-Actor-Vorhaben** sollen auch dazu führen, dass **leicht verständliche, einsatzbereite Erkenntnisse für die Praxis** geliefert werden. Eine Möglichkeit dies zu erreichen, ist z. B. die Veröffentlichung von „**Practice Abstracts**“. Dies soll langfristig die Akzeptanz bei den Anwenderinnen und Anwendern und die Verbreitung und Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung in der landwirtschaftlichen Praxis verbessern.
- Maßnahmen sollen auf bereits vorliegenden Erkenntnissen, die im Rahmen der EIP-AGRI und anderer Netzwerken gewonnen wurden, aufbauen. Darunter fallen auch die Ergebnisse **der Fokusgruppen**, die im Rahmen von EIP-AGRI für eine begrenzte Zeit gefördert werden.

2 Hintergrundinformation zur Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“

Die **Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI)** wurde 2012 ins Leben gerufen und soll einen Beitrag zur **EU-Strategie**

Europa 2020¹ für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum leisten. Die Stärkung von Forschung und Innovation ist eines der fünf Kernziele dieser Strategie.

Hiermit leistet EIP-AGRI einen Beitrag zu einer sicheren und stetigen Versorgung mit Lebensmitteln, Futtermitteln und Biomaterialien in Einklang mit den natürlichen Ressourcen, von denen die Land- und Forstwirtschaft abhängt.

Um dies zu erreichen, strebt die **EIP-AGRI eine Integration von verschiedenen Förderprogrammen und -instrumenten an**. Projekte zur Förderung von Innovationen in der Landwirtschaft werden aus verschiedenen Quellen, meistens jedoch im Rahmen der **europäischen Politik zur Entwicklung des ländlichen Raumes** oder aus dem **EU-Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont 2020** finanziert. Die EIP-AGRI versucht, diese verschiedenen Finanzierungsquellen bzw. die Maßnahmen, die daraus entstehen, zusammenzuführen, um durch die Konzentration auf ein gemeinsames Ziel eine größere Wirkung zu erzielen.

In der EIP-AGRI arbeiten Landwirtinnen/Landwirte, Beraterinnen/Berater, Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler, Unternehmen, Nicht-Regierungs-Organisationen und andere Akteure als Partner gemeinsam an Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft. Sie bilden das EU-weite **EIP-Netzwerk**. Das EIP-AGRI-Netzwerk wird von der Europäischen Kommission (General Direktorat Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, DG AGRI) mit Unterstützung des EIP-AGRI-Servicepoints² unterhalten.

3 Wie sollten Akteure eingebunden werden? Welche Informationen sollten im Projektantrag adressiert werden?

Stellen Sie den Nutzen für die **Menschen** (Produzentinnen/ Produzenten, Dienstleisterinnen/ Dienstleister, Verwerterinnen/ Verwerter, Verbraucherinnen/ Verbraucher) **und Europa als Ganzes in den Mittelpunkt**. Betrachten Sie Ihr Projekt aus der Perspektive des Marktes und seiner Erfordernisse und Wünsche.

Binden Sie unterschiedliche Akteure bereits vor Projektstart mit ein und ermitteln Sie deren Interessen und Bedürfnisse (beispielsweise in Workshops). Formulieren Sie Meilensteine für den Projektverlauf auch vor dem Hintergrund des Nutzens für diese Interessensgruppen. Nach dem Erreichen von Meilensteinen kann die praktische Umsetzung mit den Akteuren geprüft und gegebenenfalls eine Anpassung des weiteren Projektverlaufs vorgenommen werden. Durch die **Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse** und durch ihre **Implementierung**, soll ein **langfristiger**

¹https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/economic-and-fiscal-policy-coordination/eu-economic-governance-monitoring-prevention-correction/european-semester/framework/europe-2020-strategy_de

² <http://ec.europa.eu/eip/agriculture/content/EIPAGRISP>

Effekt und Mehrwert für die Nutzer, die Gesellschaft und Europa erzielt werden. So stellt Ihr Projekt durch den „Input“ von Stakeholdern und den „Outcome“ für die Akteure und die Gesellschaft ein rundes, kohärentes Konzept dar.

Sie sollten im Projektantrag auf **relevante Projekte, Maßnahmen und Veröffentlichungen** eingehen und aufzeigen, wie Sie damit im Rahmen des Projektes umgehen. Prüfen Sie auf der Internetseite des EIP-AGRI-Servicepoints, ob es für den Themenbereich **Fokusgruppen** gibt oder gab und ob bereits Veröffentlichungen von diesen vorliegen. Setzen Sie sich mit relevanten und noch laufenden Fokusgruppen oder unter Horizont 2020 geförderten thematischen Netzwerken („Thematic Networks“) in Verbindung und prüfen Sie mit diesen, wie Sie diese in Ihrem Projektantrag integrieren können: Möglicherweise haben die Fokusgruppen bereits Fragen adressiert und Empfehlungen für Forschungs- und Innovationstätigkeiten gegeben. Vorstellbar ist auch, dass Sie im Rahmen Ihres Projektes mit einer Fokusgruppe eine Kooperation eingehen, sich also synergetisch ergänzen.

Weiterführende Links:

- Informationen zum gebräuchlichen **EIP-Format** für „Practice Abstracts“ finden Sie auf der entsprechenden Unterseite der EIP-AGRI: <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/eip-agri-common-format>
- Informationen zu den **Fokus Gruppen** der EIP-AGRI finden Sie hier: <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/focus-groups>

Bei Fragen zur Einbindung von Schlüsselakteuren und/oder Ergebnissen von Fokusgruppen in Ihren Antrag beraten wir Sie gern individuell. Kontaktieren Sie uns!

Die Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften (NKS L) arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Sie wird gemeinsam vom DLR Projektträger (DLR PT) und dem Projektträger Jülich (PtJ) betreut. Sie ist einer der von der Bundesregierung autorisierten Ansprechpartner der Europäischen Kommission in Deutschland für Horizont 2020, das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union. Ihre Zuständigkeit umfasst die Programmteile „Gesundheit, demografischer Wandel, Wohlergehen“ (NKS Gesundheit, betreut durch DLR PT) und „Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, marine, maritime und limnologische Forschung und Biowirtschaft“ sowie die Schlüsseltechnologie „Biotechnologie“ (NKS Bioökonomie, betreut durch PtJ) im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union, Horizont 2020. Sie berät zu Fördermöglichkeiten und unterstützt bei der Antragstellung.

Impressum

Die Infoblätter werden herausgegeben durch:
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
DLR Projektträger
Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften

Anschrift:

Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn
Tel.: 0228 3821-1697
E-Mail: nks-lebenswissenschaften@dlr.de
www.nks-lebenswissenschaften.de

**Verantwortliche nach § 55, Abs. 2,
Rundfunkstaatsvertrag: Dr. Sabine Steiner-Lange**

Quellennachweis
Bild S.1: Thinkstock

BEAUFTRAGT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Stand: Dezember 2018